

Angebote für Vorträge mit Bildprojektion

(Die Vorträge dauern - ohne Berücksichtigung von Zwischenfragen - jeweils ca. 1,5 h, auf Wunsch kann auch eine andere Vortragsdauer vereinbart werden. Alle Vorträge sind so konzipiert, daß man ohne besonderes fachliches Grundwissen folgen kann)

Tiere und Pflanzen

Fledermäuse - eine Zeitreise auf den Spuren der Kobolde der Nacht

Welche Probleme Fledermäuse in unserer heutigen Zeit haben, läßt sich an Hand der Bedingungen, unter denen sich einst die Fledermäuse in Mitteleuropa etabliert haben, besser verstehen. In einer imaginären Zeitreise lernt der Zuschauer Fledermäuse und ihr Verhältnis zu den Menschen in verschiedenen Zeiten kennen. Die Reise endet in Heute. Damit eignet sich dieser Vortrag auch zur Einleitung einer Exkursion.

Fledermäuse - Biologie, Gefährdung und Schutzmaßnahmen

Im Vortrag werden nach einer Einführung in die Biologie der Fledermäuse verschiedene Quartiertypen mit den typischen Fledermausarten vorgestellt, ergänzt um eine Beschreibung von Jagdhabitaten und Jagdweise der Fledermäuse. Im weiteren Vortrag werden Ursachen für den Rückgang und mögliche Schutzmaßnahmen erläutert.

Ein Garten für Fledermäuse

Wer Fledermäusen helfen will, denkt in der Regel zunächst an das Anbringen eines Fledermauskastens. Oft hört man noch den Vorschlag, im Garten eine Lampe anzubringen, um Insekten als Nahrung anzulocken. Warum das keine gute Idee ist und was einen Garten zum interessanten Lebensraum für Fledermäuse werden läßt, ist in diesem Vortrag zu erfahren.

Menschen sehen Fledermäuse

Seit jeher haben sich die Menschen für die Dinge besonders interessiert, die sich ihren Sinnen und ihrer Erfahrungswelt entzogen haben. Dazu gehören die Fledermäuse, die sich in dunkelster Nacht mit auf lange Zeit unerklärlicher Sicherheit bewegen können. Der Vortrag beleuchtet die kulturelle Seite des Verhältnisses von Fledermaus und Mensch. An Hand von Beispielen aus verschiedenen Ländern und Epochen wird gezeigt, wie vielseitig die Fledermaus gedeutet wurde und wie stark sich Ihre Symbolik im Zeitenlauf veränderte.

Das Mayener Grubenfeld – Rettung in letzter Sekunde

Im Mayener Grubenfeld existiert eine Tradition des Gesteinsabbaus seit der Steinzeit. Der teils unterirdische Abbau von Basaltgestein hinterließ ein Stollensystem, das eine außergewöhnliche Fauna beherbergt, deren auffälligster Bestandteil Tausende von Fledermäusen sind. Der NABU Rheinland-Pfalz hat sich in dem Gebiet engagiert und Unglaubliches erreicht. Der Vortrag berichtet von der Entstehung des Gebietes, von seinen Bewohnern und dem Abenteuer der Erforschung der Artenvorkommen.

Fledermäuse und Klimawandel

Der Klimawandel hat viele direkte und indirekte Auswirkungen auf Fledermäuse, die vielen so nicht klar sind. Die Bildfolge schlägt den Bogen von der Lebensweise der Fledermäuse zu den Folgen, die der Klimawandel für sie haben kann. Neben den direkten Auswirkungen von Klimaveränderungen spielen auch die Maßnahmen des Menschen gegen den Klimawandel eine Rolle, die - bei unbedachter Anwendung - ein nicht unerhebliches Risikopotential für Fledermäuse haben.

Der Mausohr-Bahnhof Mümling-Grumbach. Ein Projekt nimmt Fahrt auf.

Der ehemalige Bahnhof in Mümling-Grumbach beherbergt eine der größten Mausohr-Wochenstuben Hessens. so war es nicht verwunderlich daß die Alarmglocken bei den Fledermausfreunden im Odenwald schrillten, als sie von der Versteigerung des Gebäudes erfuhren. Haben Investoren doch in der Regel wenig Verständnis für derartige „Planungshindernisse“ wie Fledermäuse. Es gelang einer Allianz aus HGON (Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz) und Stiftung pro Artenvielfalt®, den Bahnhof zu erwerben. Doch was macht man nun damit? An Ideen war man nicht verlegen! Davon und vom Leben des Großen Mausohrs handelt der Bericht..

Faszination Vogel - Das Leben unserer heimischen Vögel

Ob nun ein Greifvogel scheinbar mühelos ohne einen Flügelschlag am Himmel kreist oder ein Mauersegler in atemberaubender Geschwindigkeit Flugmanöver ausführt - kaum jemand kann sich der Faszination eines Vogels in der Luft entziehen. Im Vortrag wird auf die Biologie der Vögel eingegangen und die Vielfalt der Anpassungen gezeigt, mit denen die heimischen Vogelarten die Herausforderungen ihres Lebensraumes meistern.

Lurche und Kriechtiere - Enkel der Saurierzeit*

Lurche und Kriechtiere sind die letzten Überlebenden großer Geschlechter, die über Jahrtausende hinweg das Bild der Lebewelt auf der Erde bestimmten. Heute leben in Deutschland 21 Lurch- und 14 Kriechtierarten. Im Vortrag werden Arten und typische Lebensräume vorgestellt. Der Schutz von Vorkommen und die Entwicklung der Lebensräume sind weitere Themen (Auf Wunsch kann sich der Vortrag auch ausschließlich auf die Lurche oder nur auf die Kriechtiere beschränken).

Im Netz der Spinnen

Spinnen gelten als Ekeltiere und sind deshalb nicht überall beliebt. Der Vortrag befaßt sich mit den erstaunlichen Leistungen und der Biologie der Spinnen, stellt aber auch die Verwandtschaft der Spinnen vor. Er soll Anreize geben, sich mit diesen Tieren intensiver zu befassen und Vorurteile abbauen helfen.

Eine Reise in das Reich der Insekten

Die Insekten gelten vielen als die heimlichen Herrscher dieses Planeten. Alleine die Summe aller Ameisen soll eine größere Biomasse aufweisen als alle Menschen zusammen. Nach einer Einführung in den Bau der Insekten wird die Vielfalt der Formen und Lebensweisen von Insekten an Beispielen überwiegend aus der heimischen Insektenwelt dargestellt.

Libellen - Elegante Räuber auf vier Flügeln

Ein verbreitetes Vorurteil ist, dass Libellen stechen. Verfliegt sich eine Libelle in eine Haus, fällt dann oft das Todesurteil. Was Libellen tatsächlich können, wie sie leben und wie ihre Fortpflanzung abläuft, kann man in diesem Vortrag erfahren.

Heuschrecken - Musikanten des Sommers

Jeder hat schon das Zirpen der Heuschrecken in der Sommerwiese gehört, doch wer weiß schon genauereres über die Urheber der Gesänge? In diesem Vortrag wird die Biologie der Heuschrecken erläutert. Nach einer allgemeinen Einleitung werden wertvolle Heuschrecken-Lebensräume und ausgewählte Arten vorgestellt.

Bienen, Wespen, Ameisen

Eine der größten heimischen Insektenordnungen sind die Hautflügler. Sie sind nicht nur außerordentlich vielgestaltig, sondern zeichnen sich auch durch ein hohes Potential für die Bildung sozialer Lebensformen aus. Der Vortrag bietet einen Streifzug durch diese Insektenordnung und gewährt interessante Einblicke in die Lebensweise der Tiere, die bei den sozialen Staaten manchmal in verstörender Weise an menschliche Verhaltensweisen erinnert..

Von gepanzerten Kämpfen und giftigen Weichlingen – interessantes Käfervolk

Käfer sind eine der größten heimischen Insektenordnungen und ihre Vertreter sind eigentlich überall anzutreffen. In Mitteleuropa sind rund 8000 Arten nachgewiesen. Da die Übersicht zu behalten, ist nicht einfach. In diesem Vortrag wird zunächst einmal geklärt, was einen Käfer von anderen Insekten unterscheidet. Der Hauptteil gibt am Beispiel einiger markanter Käferarten einen Einblick in die Vielfalt der Käferfamilien und ihre Lebensweisen. Der Vortrag soll zum Verständnis dieser Tiergruppe beitragen und dazu anregen, den Käfern mehr Beachtung zu schenken.

Augenweide Schmetterling

Die bunten Tagfalter sind beliebt, doch ihren Kindern, den Raupen wird schon weniger Sympathie entgegen gebracht. Den unscheinbaren Nachtfaltern und den Kleinschmetterlingen geht es noch schlechter. Als "Motten" werden sie fast automatisch mit Schäden an Nahrung und Textilien in Verbindung gebracht und verfolgt. Daß das so nicht stimmt, zeigt dieser Vortrag. Die unglaubliche Vielfalt der rund 2500 heimischen Schmetterlinge und ihre Lebensweise wird in diesem Vortrag vorgestellt.

Die Haarige Holzameise im Raum Babenhausen

Eigentlich aus dem Mittelmeerraum stammend, ist die Haarige Holzameise in Deutschland auf wärmegetönte Sandgebiete mit Kiefernwaldbestockung beschränkt. Heute ist ihre Verbreitung in Deutschland auf wenige Stellen zusammengeschrumpft. Die letzten vitalen Vorkommen sind in Südhessen, im Wald zwischen Babenhausen, Stockstadt und Mainhausen, vorhanden. Im Vortrag wird die Art vorgestellt und von den Bemühungen, das Überleben der Art zu sichern berichtet.

Warnen und Tarnen im Tierreich

Die Vorgänge in der Natur werden gerne in dem Begriff „Fressen und gefressen werden“ zusammengefaßt. Natürlich möchte jedes Lebewesen lieber selber fressen, als die Nahrung darzustellen. Im Lauf der Evolution haben sich deshalb interessante Anpassungen und Verhaltensweisen gebildet, die die Überlebenschancen der Beute erhöhen. Im Vortrag werden die Prozesse der Anpassung verdeutlicht, ein Überblick über die „Tricks“ der Beutetiere gegeben und an Beispielen veranschaulicht.

Tiere in der Nacht*

Wenn es draußen dunkelt, begeben sich viele Tiere zu Ruhe. Sogar manche Pflanzen schließen ihre Blüten. Andere werden mit der Dämmerung erst aktiv. Tiere nutzen den Schutz der Nacht, jedoch müssen sie sich auch an die Besonderheiten der Dunkelheit anpassen. Der Vortrag gibt Einblicke in das Leben von Nachttieren und es wird erläutert, wie und warum manche Arten die Nacht zum Tag machen.

Lebensräume und Gebiete

Natur am Haus*

Die Bedeutung von Siedlungen für das Vorkommen von Tier- und Pflanzenarten wird häufig unterschätzt. Nicht wenige Arten konnten nur durch die Gebäude der Menschen im mitteleuropäischen Klima Fuß fassen. Heute ist noch ein weiteres zu bedenken: Der ständige Anstieg von Siedlungsfläche führt zum Verlust von diversen Lebensräumen. Die Entwicklung der Artenvielfalt innerhalb der Siedlungen könnte daher von grundlegender Bedeutung sein. Im Vortrag werden eine Reihe von Bewohnern an Gebäuden und in den Gärten vorgestellt. Möglichkeiten, mehr Natur im Siedlungsbereich zuzulassen, werden aufgezeigt.

Erlebensraum Garten

Einst war der Garten zumindest im ländlichen Raum ein wesentliches Element der Selbstversorgung. Dort ging nicht nur der Mensch der Nahrungsgewinnung nach: Ein vielfältiges Tierleben kennzeichnete die Gärten. Moderne Gärten sind meist als „Ziergarten“ angelegt und viele messen die Schönheit am Grün des Rasens und der Komposition mit fremdländischen Pflanzen. Die Bilder dieses Vortrages dokumentieren, daß Gärten auch anders aussehen und ein Refugium für seltene Tiere und Pflanzen sein können.

Alles im Fluß - Von Bächen und Flüssen*

Die Bildreihe zeigt Tiere und Pflanzen an Fließgewässern. Um zu verdeutlichen, wie sich die Lebensbedingungen und damit auch die Tier- und Pflanzenwelt in einem Bach von der Quelle bis zur Mündung verändern, werden die Lebewesen nach verschiedenen Abschnitten gegliedert vorgestellt. An Beispielen wird deutlich gemacht, daß für eine reichhaltige Lebewelt mehr als nur eine Rinne mit sauberem Wasser benötigt wird.

Heut geh' n wir übers Moor

Moore gelten als unheimliche und sagenumwobene Orte. Die meisten Moore verloren inzwischen ihren Reiz durch Torfabbau und Entwässerung, so daß man sich heute nicht mehr vorstellen kann, wie dieser Lebensraum einstmals große Gebiete Deutschlands eingenommen hat. Moore sind zwar relativ artenarm, aber ein Lebensraum für zahlreiche Spezialisten mit interessanten Anpassungen. Im Vortrag werden verschiedene Moortypen erläutert und einige Bewohner hessischer Moore vorgestellt. Die Gefährdung dieses sensiblen Lebensraumes und Rettungsmöglichkeiten für die Moore werden angesprochen.

Gras allein macht noch keine Wiese

Wer mit wachem Blick durch die Heimat streift, hat sicher schon bemerkt, daß Wiesen sehr unterschiedlich aussehen können. In diesem Vortrag lernt man die bunte Vielfalt der Wiesenbewohner kennen, was die verschiedenen Wiesen unterscheidet und erfährt Interessantes über die Entstehung von Wiesen und Weiden.

Es regt sich was im Sand

Für viele ist Sand lediglich ein Baustoff. Wo der Sand jedoch an der Oberfläche auftritt, herrschen besondere Bedingungen für die Lebewelt. So waren Sandgebiete einst arme Regionen, da Sand ohne Bewässerung für den Landbau schlecht geeignet ist. Nur bestimmte Kulturen und Bewirtschaftungsweisen erbrachten einen gewissen Ertrag. Im Gegensatz dazu steht der Reichtum an spezialisierten Sandbewohnern, die ganzen Landstrichen - etwa der Lüneburger Heide - ihr Gepräge gaben. Auch im Rhein-Main-Gebiet gibt es ausgedehnte Sandgebiete, die mit ihrer Lebewelt Thema dieses Vortrages sind.

Buntes Leben auf kargen Flächen - Ein Besuch auf Trockenrasen und Halbtrockenrasen

Wenn Wasser und Nährstoffe nur mangelhaft zur Verfügung stehen, können die Pflanzen nur schlecht wachsen. Das ist auf Trocken- und Halbtrockenrasen der Fall. Wer nun aber glaubt, daß solche Standorte artenarm sind, hat sich getäuscht. Die niedrige, lückige Vegetation läßt Raum für lichthungrige Spezialisten und Hungerkünstler, die Artenzahlen liegen über denen einer Wiese. Im Vortrag unternehmen wir einen Streifzug durch verschiedene Trocken- und Halbtrockenrasen und lernen Tiere und Pflanzen kennen, die sich perfekt auf diesen Lebensraum eingestellt haben.

Mauern und Steinwälle – das Leben in Spalten

In steinigen oder steilen Gegenden sind sie allgegenwärtig: Terrassenmauern, Stützmauern und Lesesteinwälle. Früher eine wirtschaftliche Notwendigkeit, sind diese Strukturen heute oft nur noch als Wirtschaftshindernis angesehen. Doch die Steinansammlungen sind ein wertvolles Landschaftselement voller Leben. Darüber informiert der Vortrag und gibt Hinweise, wie mit den Mauern und Lesesteinwällen umgegangen werden sollte, damit sie ihren Wert für die Natur optimal entfalten können.

Äpfel und Arten - Streuobstwiesen als Lebensraum

Die traditionellen Obstwiesen mit Hochstamm-Obstbäumen prägten einst das Bild unserer Landschaft. Daneben bot dieser Lebensraum einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt Lebensmöglichkeiten. Heute sind die Streuobstwiesen stark verringert, zusätzlich erfuhren die verbliebenen Flächen Veränderungen. Im Vortrag kommen diese Entwicklungen zur Sprache, im Vordergrund stehen aber die Reize und die mögliche Artenfülle auf Streuobstwiesen.

Mikrokosmos Apfelbaum

Wer sich mit Streuobstwiesen befaßt, meint meist die Gesamtheit der Obstbäume.. Wer denkt schon an die vielen Kleintiere, für die der Apfelbaum möglicherweise eine Welt darstellt, die sie nie verlassen? Der Vortrag schärft den Blick für die Bedeutung eines einzelnen Obstbaumes als Lebensraum.

Im Land des Waldes*

Kaum ein Land in Europa hat einen dermaßen hohen Waldanteil wie Deutschland und für die Deutschen ist Wald der Inbegriff von Natur. Doch Wald, wie er von der Natur geformt wird, gibt es kaum. Der Wald ist bewirtschaftet, er ist ein Forst. In diesem Vortrag erfährt man etwas über die historische Entwicklung des Waldes in Mitteleuropa, über die Vielgestaltigkeit der Wälder und Forste, ihre Bewohner und über Waldbewohner, die im „Waldland Deutschland“ ihren Lebensraum verloren haben.

Wunderland am Wegesrand*

Viele sind der Ansicht, daß naturkundliches Erleben und Beobachten eigentlich nur in besonderen Naturgebieten möglich ist. Der Weg dort hin wird dann eher als notwendiges Übel betrachtet. Dieser Vortrag stellt dagegen den Weg in den Vordergrund. Er zeigt die vielen Kleintiere, die man an einem Sommertag am Wegesrand entdecken kann, wenn man sich nur die Zeit zur Beobachtung nimmt. Daß viele der gezeigten Arten keine Seltenheiten sind, stört nicht: Wenn man sie einmal genauer betrachtet, stehen sie in ihrem Reiz den "Raritäten" in nichts nach.

Mit dem Fahrrad auf Fotosafari im Kinzigtal

Zwischen Vogelsberg und Spessart liegt das Tal der hessischen Kinzig. Das Kinzigtal ist in weiten Bereichen noch naturnah. So heißt es nach anhaltenden Regenfällen auch alljährlich "Land unter" in den Kinzigwiesen. Dank der Überschwemmungen konnten sich hier einige Tiere und Pflanzen halten, die sonst nur noch in kleinen Restvorkommen oder gar nicht mehr zu finden sind. Im Vortrag wird der Abschnitt von Hanau bis nach Steinau an der Straße vorgestellt. Neben der Tier- und Pflanzenwelt werden die landschaftlichen Reize der Auenlandschaft, aber auch Probleme gezeigt.

Natur-, Umwelt- und Landschaftsschutz

Praxis des Naturschutzes*

Der Vortrag gibt Einblicke in die Arbeit und Probleme im Naturschutz. Ein Schwerpunkt liegt bei der praktischen Arbeit, die zur Erhaltung unserer Naturschätze durchgeführt wird.

Pflegestationen für Wildtiere

Pflegestationen für Wildtiere sind oft umstritten. Welche Funktionen solche Stationen im Rahmen der praktischen Naturschutzarbeit haben können, welche Erkenntnisse aus der Pflegearbeit gewonnenen werden können und welche Merkmale eine gute Station aufweisen sollte, ist in diesem Vortrag zu erfahren.

Artenschutz an Gebäuden

Der Vortrag stellt Arten vor, die an oder in Gebäuden leben und gibt Anregungen, wie man ihnen die Ansiedlung erleichtern bzw. überhaupt ermöglichen kann.

Klimawandel und Artenschutz an Gebäuden

Die Anstrengungen zur Reduktion klimaschädlicher Gase bedeuten auch eine verstärkte Gebäudedämmung. Doch die menschlichen Gebäude sind nicht nur von Menschen bewohnt. Die Probleme für hausbewohnende Tierarten durch die Dämmung und Lösungsansätze dafür werden vorgestellt.

Die Artendatenbank der Naturschutzverbände für die Region Darmstadt

Eine wichtige Arbeitsgrundlage des Naturschutzes ist die Kenntnis über Artenvorkommen. Doch was tun, wenn die Beobachter weniger werden und die Anforderungen an die Kenntnisse steigen? Die Naturschutzverbände im Kreis Darmstadt-Dieburg haben die Antwort in einer gemeinsamen Datenbank gefunden. Wie sie funktioniert und wie jeder daran mitwirken kann, erklärt dieser Vortrag.

Der Lauf der Zeit... / Besinnliches

Ein Jahr in der Natur

Ein Jahr geht schnell herum. Gerade am Ende eines Jahres bietet es sich an, Rückschau zu halten und in einer Bildfolge den Ablauf der Jahreszeiten zum Ausklang des Jahres zu illustrieren. Der Vortrag bietet vielfältige Möglichkeiten, Schwerpunkte zu setzen: Neben der besonderen Berücksichtigung von bestimmten Lebensräumen in der Bildfolge können auch Arbeiten oder Probleme geschildert werden, wie sie im Naturschutz anfallen können.

Spuren im Schnee - Die Natur im Winter

Der Winter stellt besondere Anforderungen an die Tier- und Pflanzenwelt, die sich in verschiedener Weise auf diese Jahreszeit einstellt. So sind einige Beobachtungen nur im Winter möglich und manchmal verzaubern Eis und Schnee die Landschaft. Beides kann man hier erleben, ohne sich der Kälte auszusetzen.

Lebende Edelsteine der Heimat

Mit großer Bewunderung können viele tropische Tier- und Pflanzenarten rechnen, dank ihrer Farbenpracht oder ungewöhnlichen Form. In diesem Vortrag wird die Pracht der heimischen Lebewelt präsentiert. Diese erschließt sich vielleicht nicht immer auf den ersten Blick, denn neben den großen, bunten Arten beispielsweise der Vögel und Tagfalter sind auch kleinere Insekten „tropisch bunt“. Sie entfalten eben erst bei genauem Hinsehen ihre Pracht. Nach diesem Vortrag, in dem neben den Tieren in ihrem Lebensraum auch kleine Insektenarten in stark vergrößerten Aufnahmen zu sehen sind, wird dem Zuschauer klar sein: Die Heimat steckt voller Farbenwunder und steht mit seinen bizarren Formen und Farben den Tropen in nichts nach.

Ein Regenspaziergang

Bei Regen ist die Neigung für einen Spaziergang meist eher gering. Es kann aber durchaus reizvoll sein, die Natur bei Regenwetter zu beobachten. Stimmungen, Phänomene und Beobachtungen im Regen einzufangen und dem Betrachter in Form eines Bildvortrages in der trockenen, warmen Stube zu präsentieren, bietet sich daher an.

Nichts ersetzt das eigene Erleben in freier Natur! Die meisten Themen können auch im Rahmen von Exkursionen behandelt werden. Bei der Terminwahl ist allerdings ggf. auf saisonale Abhängigkeiten zu achten.

Ein Vortragsthema, das Sie interessieren würde, ist nicht aufgeführt? Oder haben Sie zu angebotenen Vorträgen spezielle Wünsche? Weitere Themen sind möglich und aufgeführte Vorträge können auf Ihre speziellen Wünsche abgestimmt werden.